

Studienprojekt: Ortsentwicklungskonzept Brinkum

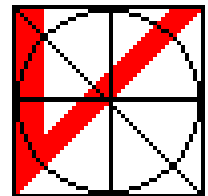
Projektbeteiligte:

Thorsten Bockmühl
Cordula Englert
Stephan Finkbeiner
Anne-Christin Gels
Stephanie Lübke
Sabine Meffert
Hendrik Pehlke
Hartmut Pendzich
Olaf Rocklage

Betreuung:

Prof. Dr. Ingo Mose
Dr. Ing. Peter Schaal

Hochschule Vechta
2003/ 2004





Gliederung

Vorgehensweise

Handlungsfelder

Integration

Zentrumsgestaltung

Einzelhandel

Verkehr

Ausgewählte Methoden:

SWOT, Expertengespräche

Umsetzung der Handlungsfelder

Ausblick

Diskussion

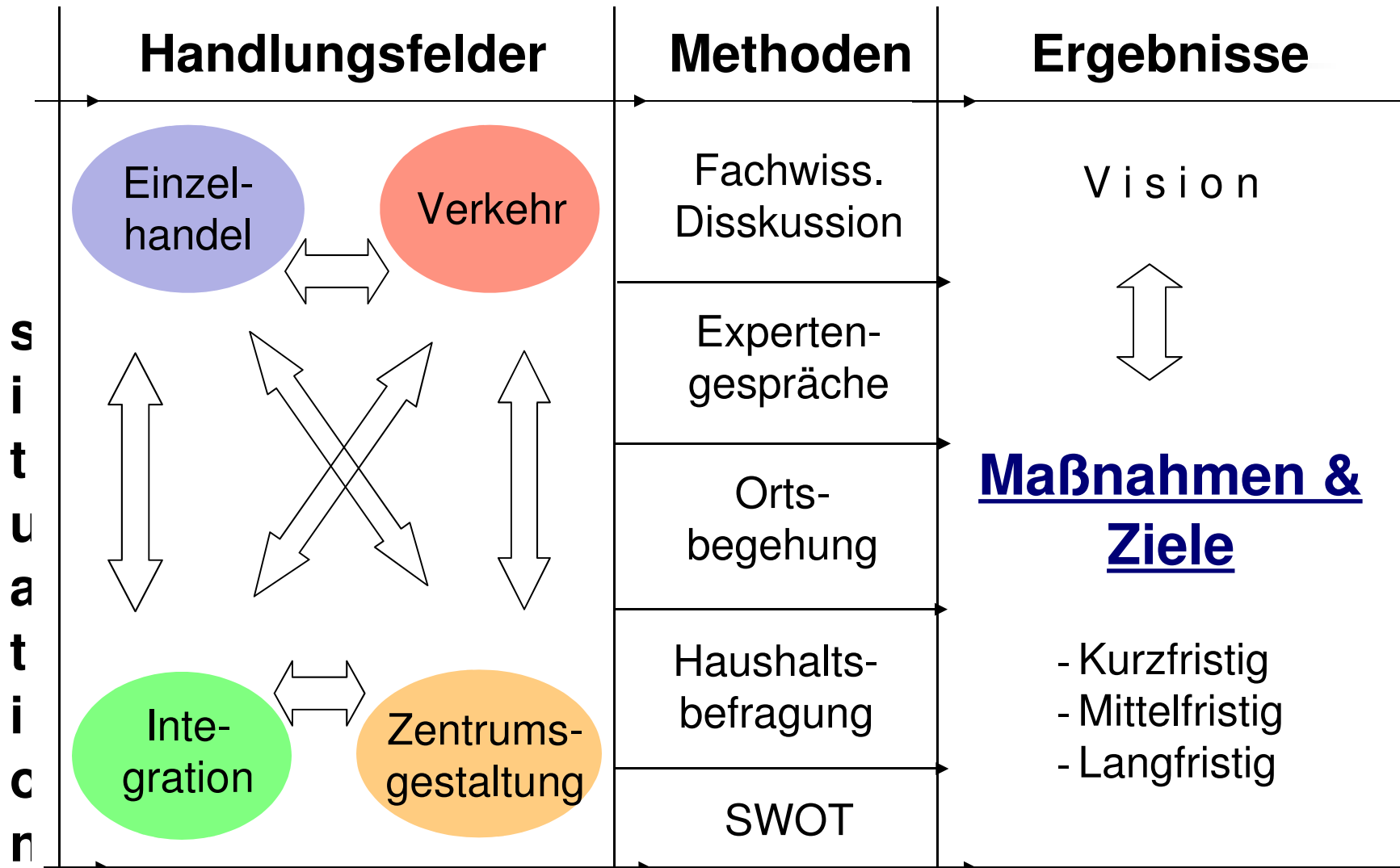


Planungsziele

Innovative Anregungen geben
Entwicklungsvorschläge machen
Denkbare Lösungswege für einige
ausgewählte Problemfelder skizzieren

Vorgehensweise

A
u
s
g
a
n
g
s
i
t
u
a
t
i
o
n






Handlungsfeld Integration

Durch Diskussionspunkte der AG Ortsentwicklung und die Haushaltsbefragung entstand folgender Eindruck:

Brinkum ist in zwei Ortsteile gespalten, die nicht viel miteinander zu tun haben

starker Bevölkerungsanstieg durch Zuzug fast ausschließlich nach Neu-Brinkum

 natürliche Integration verhindert?

Handlungsfeld Zentrumsgestaltung

Kein historisch gewachsener Ortskern, sondern ein „selbst definiertes“ Zentrum (im Bereich des ZOB)

Optisch und gestalterisch kein attraktiver Platz

Wenig Angebote zum Verweilen





Handlungsfeld Einzelhandel

Wunsch der Bevölkerung nach weiteren Angeboten in den Bereichen Lebensmittel und Textil

Verlagerung der Versorgungsstrukturen vom Zentrum zum Ortsrand

verstärkte Konkurrenzsituation durch Neu-Brinkum und Brinkum-Nord

Zunehmende Leerstände im Zentrum und dadurch bedingte schlechtere Versorgung

Handlungsfeld Verkehr

Problematische Situation:

Haupteinkaufsstrassen
sind gleichzeitig
Durchgangsstrassen
Hoher Anteil MIV
(Motorisierter
Individualverkehr)
ÖPNV-Angebot wird
schlecht angenommen
Schlecht ausgebautes
Fuß- und Radwegenetz





Ausgewählte Methoden: SWOT

SWOT-Analyse bedeutet

Stärken-Schwächen-/ Chancen-Risiken-
Analyse

Aufgegliedert in die drei Bereiche
Ökonomie, Ökologie und Soziales

Vergleich Brinkum mit Oyten



Profildiagramm: Erläuterung

Rating zum Vergleich der Orte Brinkum und Oyten

Bewertung von sehr schlecht (= ★) bis sehr gut (= ★ ★ ★ ★ ★)

★ = Brinkum

○ = Oyten

Profildiagramm: Handlungsfeld Integration

Symbol/ Identifikation



Aktuelle Integration





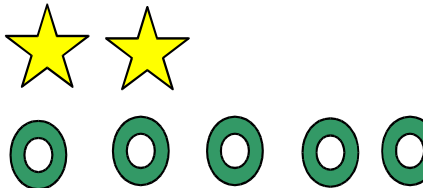

Zukünftige Integration






Kulturelles Angebot



Profildiagramm: Handlungsfelder Einzelhandel/ Zentrumsgestaltung

Vorhandener Ortskern	
Einheitliche Öffnungszeiten	
Leerstände	
Organisation der Geschäftsleute	

Profildiagramm: Handlungsfeld Verkehr

Schwerlastverkehr im Ort (Durchgangsverkehr)	 
Aufkommen von motorisiertem Individualverkehr (Quellverkehr)	 



Ausgewählte Methoden: Expertengespräche

19 Gesprächspartner aus den Bereichen:
Regionalpolitik,
Handels- und Dienstleistungssektor,
Bürgerinitiativen,
Kinder- und Jugendarbeit,
Breitensport und Freizeitangebot,
Gemeindekultur-, Senioren- und
Kirchenvertretung.

Umsetzung: Handlungsfeld Integration



Relevanz des Handlungsfeldes nicht so groß wie angenommen

Dörflicher Charakter Brinkums verändert sich mehr in Richtung Kleinstadt

Wille zur Integration ist bei Neu- und Alt-Brinkumern vorhanden

Integration wird in den nächsten Jahren mehr oder weniger von selbst erfolgen

Integration wird durch Vereine als Begegnungsstätte erleichtert

Wachstumskapazitäten Brinkums sind auf längere Sicht weitgehend ausgeschöpft



Umsetzung: Handlungsfeld Integration

Integration über Vereine

Treffpunkt für Alt- und Neu-Brinkumer

Vorhandenes Angebot unbedingt erhalten
und weiter ausbauen

Weitere Maßnahmen:

Gründung eines Heimatmuseums

Kultur aktiv mitgestalten und Geschichte der Gemeinde
besser kennen lernen

Zunächst als kleine Ausstellung realisieren

Symbol zur Identifikation mit dem Ort

Wettbewerb, in dem Bürger selber ein Symbol
entwerfen (Einsatz auch zu Werbezwecken)



Umsetzung: Handlungsfeld Zentrumsgestaltung

Zentrumsbereich ist schwierig zu definieren

Durchgangsstraßen verhindern eine
Konzentration der Geschäfte

Einheitliche Darstellung nach Außen ist
wichtig (Vermarktungskonzept)

Brinkum als das „etwas andere
Einkaufszentrum“

„Erlebtes Dreieck“ zwischen ZOB, Syker
Straße und Bassumer Straße

Umsetzung: Handlungsfeld Zentrumsgestaltung

Kurzfristige Maßnahmen:

KREKTION
attraktives Brinkum

Bürger motivieren, zur Attraktivitätssteigerung des Ortskerns beizutragen

Kreative Ideen und Einsatzfreude durch Übernahme von Kosten fördern

Mögliche Aktionen: Schaffung und Pflege von Grünflächen, Fassadenverschönerung, etc.

Umsetzung: Handlungsfeld Zentrumsgestaltung

Kurzfristige Maßnahmen: Gestaltung des ZOB

Verschönerung durch die Bepflanzung mit
Bäumen oder Grünpflanzen

Räumliche Auflockerung durch die
Ausstellung von kreativen Arbeiten und
Kunstobjekten

➔ Kontakte mit Kunstschulen nutzen



Umsetzung: Handlungsfeld Zentrumsgestaltung

Mittelfristige Maßnahmen:

Zusammenarbeit mit der KuSS

Gesamteindruck der Geschäfte im Zentrum
verbessern

Schaufenster mit Dekorationen ausstatten

Dekorationen zu bestimmtem Motto oder auf
Jahreszeit abgestimmt

Fläche leer stehender Geschäfte
vorübergehend für Ausstellungen oder
Werbung nutzen



Umsetzung: Handlungsfeld Zentrumsgestaltung

Langfristige Maßnahmen:

„Ortskern-Manager“

Externe Person, die als Vermittler und Berater zwischen den Interessensgruppen agiert

Soll Aktionen und Ziele mit den Einzelhändlern erarbeiten, um den gemeinsamen Zentrumsgedanken nach Außen zu präsentieren

Der Manager könnte von der BIG eingestellt werden, aber sollte sich hauptberuflich mit den Aufgaben beschäftigen



Umsetzung: Handlungsfeld Zentrumsgestaltung

Langfristige Maßnahmen:

Zusammenarbeit mit der KuSS

Präsentation von einheitlichen Kunstobjekten auf der Fläche des ZOB (z.B. wetterfeste Skulpturen aus Ton)

Ausstellung kann auf einen Rundgang im Bereich des Zentrums ausgedehnt werden

„Kontakt-Kunstaktion“: Bürger können bei der Entstehung von Kunstgegenständen zusehen und mitwirken

Umsetzung:

Handlungsfeld Einzelhandel

Maßnahmen des Managers können einzelne Unternehmer wie auch die Geschäftswelt Brinkums im Ganzen betreffen

Problematik der Versorgung und der Leerstände kann durch den „Ortskern-Manager“ verbessert werden

Unternehmer müssen einen Teil ihrer Entscheidungsfreiheit zugunsten der gemeinsamen Außendarstellung zurückstellen



Umsetzung:

Handlungsfeld Einzelhandel

Kurzfristige Maßnahmen:

Schaufenstergestaltung leer stehender Geschäfte

Einheitliche Dekoration der Läden zu bestimmten Anlässen und Jahreszeiten

Prämierung des schönsten Schaufensters

Tombola zum „Verkaufsoffenen Sonntag“

Steigerung des Bekanntheitsgrades durch z.B. „Geschäftsrallye“



Umsetzung:

Handlungsfeld Einzelhandel

Mittelfristige Maßnahmen:

Einheitliche Öffnungszeiten
(Kernöffnungszeiten)

Die BIG soll mit ihren Mitgliedern Kernöffnungszeiten entwickeln, die von allen Geschäften gewährleistet werden können

Individuelle Freiheiten können bestehen bleiben

Umsetzung:

Handlungsfeld Einzelhandel

Langfristige Maßnahmen:

Infoblatt-Werbung

Werbung im Internet

Einkaufsgutscheine für Neubürger

„Stuhr-Card“- Rabattsystem weiter ausbauen

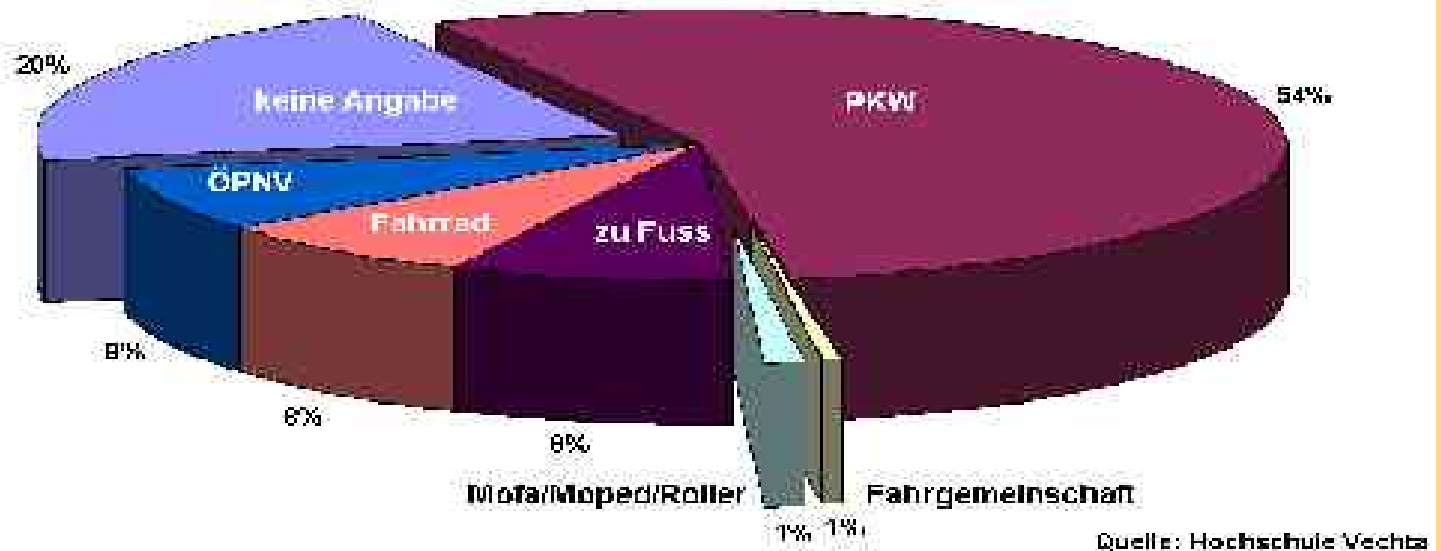
Ladenmiete attraktiver für Investoren gestalten

„Ortskern-Manager“ als Kontaktperson zwischen Investor und Vermieter

Manager sollte auch koordinieren, dass leer stehende Ladenflächen sinnvoll neu vermietet werden

Handlungsfeld Verkehr: ÖPNV

Ergebnisse
Mit welchem Verkehrsmittel erreichen Sie Ihren Arbeitsplatz hauptsächlich?
Anzahl der Befragten: 157



Trotz eines relativ guten Angebotes wird der ÖPNV in Brinkum nur wenig genutzt



Handlungsfeld Verkehr: ÖPNV

Gründe für die geringe ÖPNV-Nutzung:

hohe PKW-Dichte und -Verfügbarkeit

(1,8 Pkw / Haushalt)

geringe Akzeptanz des ÖPNV

Steigerung der Akzeptanz wäre durch eine Verlängerung der Straßenbahn möglich

Handlungsfeld Verkehr: ÖPNV

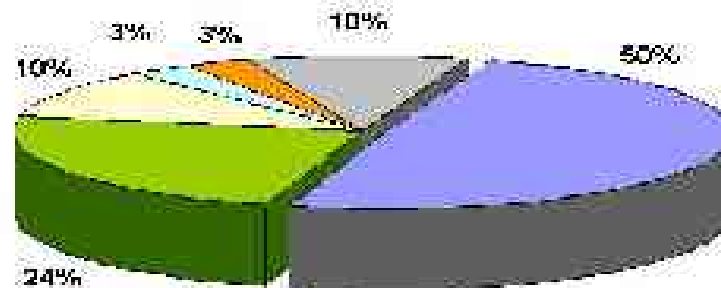
Ergebnisse Brinkum

Würden Sie eine Straßenbahn nutzen?

keine Angabe nein täglich wöchentlich monatlich seltener

Befragt wurden 157 Personen

Richtung Bremen



Quelle: Hochschule Vechta


50 % der Befragten würden eine Straßenbahn
täglich nutzen



Handlungsfeld Verkehr: MIV

Umgehungsstraße bewirkte nur kurzfristige
Entspannung der Verkehrssituation
Heutige Verkehrszahlen annähernd wieder auf
altem Stand
(Quelle: Verkehrszählung der Gemeinde Stuhr, 2003 durch

Straßenbauamt Nienburg)

 Verminderung der Lebens- und
Aufenthaltsqualität sowie der
Verkehrssicherheit



Handlungsfeld Verkehr: MIV

Der Pendlerverkehr lässt sich durch ein attraktiveres ÖPNV-Angebot verringern,

der Durchgangsverkehr durch verkehrstechnische Maßnahmen und

der Binnenverkehr durch einen Abbau der Disparitäten des Warenangebotes innerhalb Brinkums und durch Förderung des NMIVs.



Handlungsfeld Verkehr: NMIV

Die Akzeptanz von Rad- und Fußwegen besteht dann, wenn:

- ein geschlossenes Wegenetz besteht,
- die Wege qualitativ ansprechend sind
- und sie durch ein angenehmes Umfeld führen.



Handlungsfeld Verkehr

„Eine verbesserte Pkw–Erreichbarkeit bzw. die Forderung nach mehr Parkplätzen ist [...] keineswegs der wichtigste Faktor [...]

„Ein attraktives Umfeld und Einzelhandelsangebot ist die wichtigste Voraussetzung für die Wahl einer Einkaufsgelegenheit“.

„Von größerem Gewicht ist nach Meinung der befragten Haushalte ein fußgänger- und fahrradfreundliches Kaufumfeld.“



Umsetzung: Handlungsfeld Verkehr

Steigerung der ÖPNV-Nutzung

Förderung des NMIV

Reduzierung des MIV

(Push- & Pull-Maßnahmen)

- Durchfahrtsverkehr
- Pendlerverkehr
- Binnenverkehr
- Ruhender Verkehr



Umsetzung: Handlungsfeld Verkehr

Förderung des ÖPNV

Pull-Maßnahmen:

- Weiterführung der Straßenbahn von Bremen nach Brinkum
- Reduzierung der Busfahrtzeiten
- Einführung und Förderungen von Jobtickets
- Einführung eines preiswerten, übertragbaren Umwelttickets
- Technische und informative Optimierung der Haltestellen

Push-Maßnahmen:

- Parkraumbewirtschaftung öffentlicher Parkflächen nach dem „Bonner Modell“



Umsetzung: Handlungsfeld Verkehr

Förderung des NMIV

Pull-Maßnahmen:

- Öffentlichkeitsarbeit

- Einrichtung geeigneter Fahrradabstellmöglichkeiten

- Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes

- Steigerung der Verkehrssicherheit

Push-Maßnahmen:

- Parkflächenbewirtschaftung nach „Bonner Modell“

Umsetzung:

Handlungsfeld Verkehr

Reduzierung des MIV

Pull-Maßnahmen

Förderung von ÖPNV und NMIV

Öffentlichkeitsarbeit

Push-Maßnahmen

Parkraumbewirtschaftung nach „Bonner Modell“

Verkehrsberuhigung

Strukturelle Maßnahmen - Übersichtskarte -



Legende



Bedarfsampeln



Einbahnstraßen



Zweibahnstraßen



Tempo 30



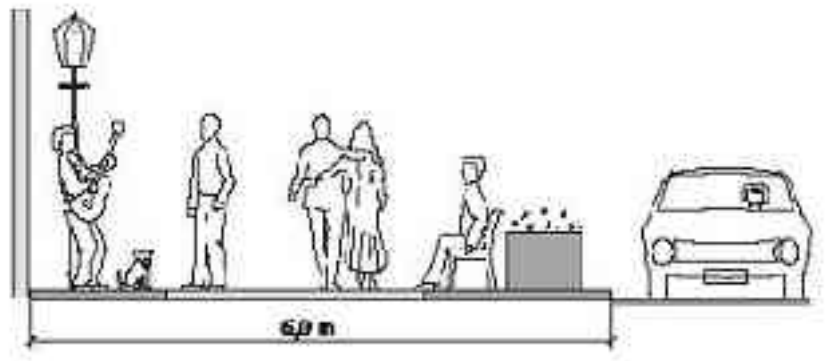
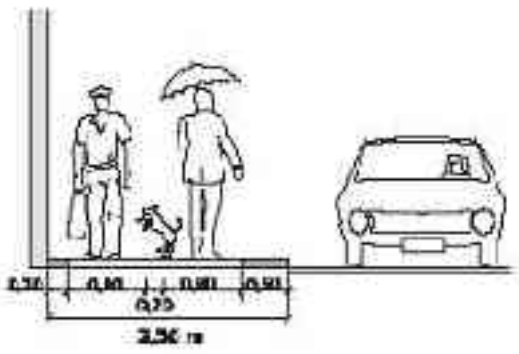
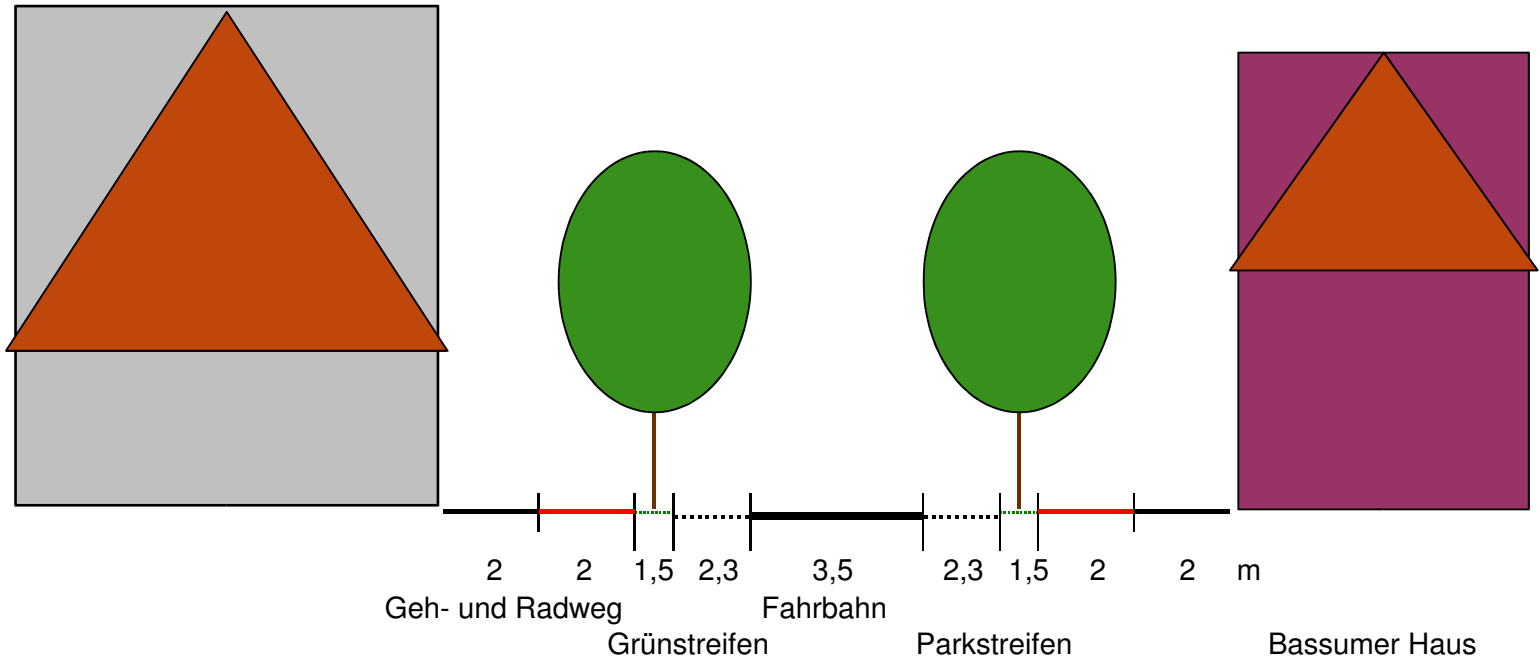
strukturelle Verbesserungen



multifunktionaler Stadtplatz



Lage des neuen ZOB





Ausblick

Brinkum als attraktiven Wohn-, Geschäfts- und Einkaufsstandort weiter entwickeln

Bestehen von kleineren Geschäften durch ein gemeinsames Marketing sicherstellen

Spezialisierung auf Service, Qualität und Nischenprodukte

„Erlebtes Dreieck“ als Entwicklungspotential für Brinkum vermarkten

Verkehrssystem sicherer gestalten

Möglichkeiten zur Gestaltung eines Stadtplatzes nutzen



Wir bitten nach vorne:

Herrn Arlt

Herrn Wimmelmeier

Herrn Bockhop

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!!!



Noch Fragen...?